

FILME IM JAHR 2009

EIN WUNDER IN KRAKAU / A MIRACLE IN CRACOW / CSODA (HU/PL 2004)



IN WUNDER IN KRAKAU von Diana Groó (geb. 1973 in Budapest) ist eine wundervolle filmische Spurensuche nach der vernichteten Welt des Ostjudentums - zwischen Budapest und Krakau - in der Elemente von Magie und Kabbala immer wieder durchschimmern.

Diana Groó: "The story of eastern European Jews - Prague, Vienna, Krakow, Budapest, Máramarossziget - have a very special culture and atmosphere. It would be great to portray this sovereign, authentic, mysterious world, as if it still existed, but only fragments of it remain. This is going to be a real central European film,

at least that's what I hope. Four languages are spoken in it: Polish, Hungarian, Yiddish and "tourist" English. This also reinforces the concept that the Jewish heritage transcends borders."

*

REGIE: Diana Groó | MIT: Eszter Biró, Maciej Adamczyk, Itala Békés

Sonntag, 15. Februar 2009, 15:00. METRO Kinokulturhaus

MAMELE (PL 1938)



"Ein Glanzstück des jiddischen Films"

Der kurz vor dem Zweiten Weltkrieg unter anderem in Warschau gedrehte Film ist eines der vier Meisterwerke des jiddischen Films von Joseph Green. Es basiert anders als die übrigen Filme Greens auf einer literarischen Vorlage, einem Theaterstück von Meyer Schwartz. Mamele ist eine rasante musikalische Komödie, in der die großartige Molly Picon (sie singt u.a. Abe Ellsteins „Abi gezunt“) als älteste Tochter versucht, ihre mütterlose Familie in Łódź der Zwischenkriegszeit über Wasser zu halten. Da der Vater keine große Hilfe ist, spielt sie die „Mamele“ und kommt selbst dabei ein wenig zu kurz...

*

REGIE: Joseph Green, Konrad Tom | MUSIK: Abraham Ellstein | MIT: Molly Picon, Edmund Zayenda, Max Bozyk, Ola Sliwkwicz, Menashe Oppenheim | SCHNITT: Jerzy Sten | KAMERA: Seweryn Steinwurz

Samstag, 28. März 2009 um 15:00 Uhr. METRO Kinokulturhaus

NOVIA QUE TE VEA / LIKE A BRIDE (MEX 1994)



Guita Schyfter drehte bereits 1994 das mexikanische Drama NOVIA QUE TE VEA (LIKE A BRIDE), in dem im Rahmen einer zeitlosen Familiensaga - abseits von »Sombreros« und »Mariachis« - Streiflichter auf die Geschichte der Juden in Mexiko mit ihren unterschiedlichen Familiengeschichten und Sprachen geworfen werden.

Der Film beginnt in den 1960er-Jahren und im Zentrum stehen Oshi und Rifke. Oshi

Mataraso (Claudette Maillé) stammt aus einer sephardischen Familie, die bereits vor dem Ersten Weltkrieg aus der Türkei nach Mexiko emigriert ist und spricht Ladino, während Rebecca »Rifke« Groman (Maya Mishalska), die Jiddisch spricht, mit ihrer Familie aus Polen während der Shoah fliehen konnte...

*

REGIE: Guita Schyfter | BUCH: Hugo Hiriart, Rosa Nissan, Guita Schyfter | KAMERA: Toni Kuhn | MUSIK: Joaquín Gutiérrez Heras | SCHNITT: Carlos Bolado | DARSTELLER: Maya Mishalska, Claudette Maillé, Verónica Langer | PRODUKTION: Georgina Balaretti, Guita Schyfter. 114 min, 35 mm

Sonntag, 17. Mai 2009, 15:00. METRO Kinokulturhaus

JEWBOY / DER INNERE WEG (AUS 2005)



JEWBOY von Tony Krawitz (geboren 1967 in Johannesburg) zeigt die faszinierende Identitätssuche des jungen Yuri (Ewen Leslie), der nach dem Tod des Vaters einen einjährigen Israel-Aufenthalt beendet und nach Australien zurückkehrt. Krawitz porträtiert hier einen jüdischen »Taxi Driver«, dessen Glaubenssuche und problematische Liebesbeziehungen vor dem Hintergrund der chassidisch-orthodoxen Gemeinde in Sydney spielen.

Trotz der Kürze des Films (52 Minuten) erreicht JEWBOY dank Ewen Leslie eine spannende Intensität, die von Nebendarstellern wie Naomi Wilson als Großmutter Minnie mehr als unterstützt wird.

*

REGIE, BUCH: Tony Krawitz | KAMERA: Greig Fraser MUSIK: Decoder Ring | SCHNITT: Jane Moran | MIT: Ewen Leslie, Naomi Wilson, Saskia Burmeister, Leah Vandenberg, Nicholas Eadie, Chris Haywood | PRODUKTION: Libby Sharpe, Liz Watts. 52 min, 35 mm

Sonntag, 28. Juni 2009, 15:00. METRO Kinokulturhaus

THE RED TOY / DAS ROTE SPIELZEUG (IL 2004)



Was passiert in Jerusalem, wenn ein palästinensischer Bub ein tönendes Spielzeug findet, das auch israelischen Soldaten gefällt, aber auch arabischen Erwachsenen, das eine junge Nonne fasziniert und mit dem letztlich auch ein orthodoxer jüdischer Bub spielen möchte?

Lassen wir uns überraschen von THE RED TOY, einem Kurzfilm ohne Wort und mit Musik, Geräuschen, wundervollen Bildern.

Ein Kurzfilm, der alles in zehn Minuten sagt, was es über die Spannungen und Konflikte in Jerusalem zu sagen gibt.

*

REGIE: Dani Rosenberg. 10 min, Beta-SP

Sonntag, 13. September 2009, 15:00. METRO Kinokulturhaus

DAVID & LAYLA (USA 2008)



Vorweg: Alles beruht bei DAVID & LAYLA auf einer wahren Begebenheit. Auf einem Transatlantik-Flug sitzen eine junge muslimische Kurdin und ein typisch-atypischer junger New Yorker Jude nebeneinander. Es zündelt, es brodelt, es explodiert. Romeo und Julia als jüdisch-kurdischer Beziehungsclinch.

Shiva Rose spielt die Kurdin Layla und David Moscow die Rolle von David. Das wirkliche Paar wirkt in dieser »Romantic Comedy« in Nebenrollen mit. Dem Film gelingt es, langweilige Stereotypen und Klamauk zwischen »Koscher« und »Halal« zu vermeiden, obwohl die jüdische Familie religiös und traditionsbewusst lebt und der Onkel von Layla ein radikaler muslimischer Traditionalist ist. David und Layla tragen konfliktreich aus, woher sie kommen, wer sie sind und wie sie zusammenkommen können.

Schluss: Das wirkliche Paar ist immer noch verheiratet.

Die Mischung aus Realität und Fiktion begeisterte die amerikanische Presse. Der Film lief bereits auf mehreren Festivals

*

REGIE, BUCH: Jay Jonroy | KAMERA: Harlan Bosmajian | CHOREOGRAPHIE: Jay Jonroy und Joy Nirenstein | MUSIK: Richard Horowitz, John Lissauer | MIT: David Moscow, Shiva Rose, Peter van Wagner, Polly Adams, Ed Chemaly, Anna George. 106 min, 35 mm, engl. OV mit deutschen UT

Sonntag, 13. September 2009, 15:00. METRO Kinokulturhaus

GEBÜRTIG (Ö/D/PL 2002)



GEBÜRTIG ist eine der bedeutendsten österreichischen Auseinandersetzungen mit der Shoah und den psychischen Problemen der sogenannten "first" und "second" Generation - der Überlebenden und deren Kinder.

Wo bis dahin nur heimelnde Bockerer-Atmosphäre herrschte, legt der Film die Finger in die nie verheilten Wunden und zeigt ein dichtes faszinierendes Bild Wiens, der "einstigen Welthauptstadt des Antisemitismus, die heute Hauptstadt des Vergessens ist."

*

REGIE: Robert Schindel und Lukas Stepanik | BUCH: Georg Stefan Troller, Robert Schindel, Lukas Stepanik nach dem Roman *Gebürtig* von Robert Schindel | PRODUZENT: Niki List | KOPRODUZENTEN: Lukas Stepanik, Daniel Zuta, Michal

Kwieceński | KAMERA: Edward Klosinski | SCHNITT: Hubert Canaval | MUSIK: Peter Ponger | MIT: Peter Simonischek, Ruth Rieser, August Zirner, Katja Weitzenböck, Daniel Olbrychski, Corinna Harfouch | PRODUKTION: cult Film Wien in Koproduktion mit Extrafilm Wien, DaZu Filmproduktion Köln und Akson Studio Warschau. 110 min, 35mm, Farbe

Sonntag, 15. November 2009, 19:30. METRO Kinokulturhaus. In Anwesenheit der Regisseure Robert Schindel und Lukas Stepanik

In Kooperation mit

**FILM
ARCHIV
AUSTRIA**